

Ferner besorgte ich für die italienischen Scriptorum der Stauferzeit Collationen von des Boncompagnus Liber de obsidione Anconae, zweier Handschriften des Chronicon Roberti Guiscardi, des Chronicon patriarcharum Aquilegiensium, des Chronicon S. Michaelis in Clusa Pyrchiriana. Besonders mühsam und zeitraubend war hier wie auf anderen Bibliotheken die Untersuchung und Benutzung der überaus zahlreichen Handschriften der verschiedenen Werke des Riccobald von Ferrara, deren ich auf der Vaticana allein sechs zu benutzen hatte. Ich gebe im Anhang eine vorläufige Auseinandersetzung über die verschiedenen Formen seiner zum Theil noch unbekannten Werke auf Grund der bisher untersuchten Handschriften. Einige andere Handschriften, wie ein Chronicon pontificum et imperatorum, ein paar Martine mit Fortsetzungen, wurden untersucht, einige kleine Stücke, kurze unbedeutende süditalienische Annalen etc. wurden abgeschrieben.

Es folgten einige Collationen für den Supplementband XV der Scriptorum, nämlich von zwei Handschriften und ein paar Fragmenten von Abt Odos Liber de eversione seu restauratione monasterii Glanfoliensi (Miracula S. Mauri), der Translatio S. Benedicti und von Adrevalds Miracula S. Benedicti, die sich noch ohne den Anhang des Adelerius in Christ. 456, einer alten Handschrift der Kathedrale von Luçon, fanden, es ist das auch der älteste Codex von Odos genannter Schrift. Es wurden ferner Auszüge aus den Miracula S. Huberti, aus der Vita Odilonis abbatis Cluniacensis auct. Petro Damiani, aus der Vita Hugonis abbatis Cluniacensis auct. Reinaldo, die von Mai benutzte moderne Handschrift der Conquestio Ludovici Pii<sup>1</sup>, welche in Odilos Translatio S. Sebastiani aufgenommen ist, verglichen. Endlich collationierte ich für noch andere Arbeitsgebiete der Monumenta die Vitae pontificum Stephani II. — Hadriani in Christ. 1964, das Fragment der Annales Laurissenses in Christ. 213, Auszüge aus Thomas von Spalatro mit der von dem ersten Herausgeber Lucius schon benutzten einzigen Handschrift Vatican. 7019, deren Collation doch manche nicht unwesentliche Verbesserungen ergab.

Auch die übrigen römischen Bibliotheken gewährten wiederum einige Ausbeute. Auf der Vallicellana beschäftigte ich mich mit zwei Handschriften von Riccobalds Pomerium und mit ein paar kleinen Stücken für die Neuausgabe des zweiten Bandes der Leges. Auf der Biblioteca nazionale (Vittorio Emanuele) collationierte ich die mir von Herrn

---

1) Christ. 1244 auf angeheftetem Blatt saec. XVI. Die von Mai benutzte Deusedit-Handschrift der Ottoboniana habe auch ich wiederum vergeblich gesucht. Ottobon. 404, in der das Stück vermuthet wurde, enthält nur Isidors Etymologien, mbr. saec. XV.